

Kunsthappening im Nellie

„Black and White“ | Verein Bildende Kunst lädt zur Ausstellung am 15. Dezember

Der Verein Bildende Kunst (VBK) lädt auch in diesem Jahr zu einer Winterausstellung ein. Das Thema lautet: „Black and White“. 27 Künstler werden am Freitag, 15. Dezember, von 18 bis 24 Uhr Bilder und Skulpturen in unterschiedlichen Stilrichtungen im Theatersaal des Nellie Nashorn zeigen.

■ Von Gottfried Driesch

Lörrach. Hieß es 2015 „Weihnachtliche Töne sehen“, so kreisten die Arbeiten der Künstler im Jahr 2016 um „Blaue Wunder“. Nun ist die Winterausstellung also mit „Black and White“ überschrieben. Die Themen hat sich Ellen Mosbacher, Schriftführerin des VBK, ausgedacht – von ihr stammt auch die Idee zu den Ausstellungen. Sie ist zudem für die gesamte Organisation verantwortlich. Zusammen mit der Vorsitzenden des VBK, Marga Golz, stellte sie das Konzept der Schau am Mittwoch in einem Pressegespräch vor.



Marga Golz (rechts) und Ellen Mosbacher mit dem Ausstellungsplakat. Foto: Gottfried Driesch

»Es wird keine bloße Kunstausstellung, sondern ein richtiges Event werden.«

Marga Golz

„Es wird keine bloße Kunstausstellung, sondern ein richtiges Event werden“, so Golz im Gespräch mit unserer Zeitung. Ausstellende Künstler dürfen jeweils

nur ein Werk präsentieren. Sie sind auch für die Präsentation ihrer Arbeit verantwortlich.

Das Motto, so Mosbacher, habe mit dem Zustand der Gesellschaft zu tun. „Sie ist polarisiert. Vieles wird nur als gut oder böse – als schwarz oder weiß wahrgenommen“.

Um den Eventcharakter zu stärken, wird von 19 bis 19.30 Uhr eine Kostprobe von drei Poetry-Slammern serviert, die Nicolai Raab vom Poetry-Slam des Nellie Nashorn vermittelt hat.

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Die Werke können erworben werden. Darüber hinaus werden kleinformati-

gen Arbeiten zum Verkauf angeboten.

Derzeit hat der VBK 130 Mitglieder. Die Verantwortlichen freuen sich über 27 Zusagen. Der Abend solle eine inspirierende Einsicht in die Lörracher Künstlerszene geben und gleichzeitig ein unkonventionelles Kunsthappening werden.

Zwischen schwarz und weiß

Kunst | VBK lud im Nellie Nashorn zur Winterausstellung

■ Von Ursula König

Lörrach. Nur einen Abend war die Winterausstellung des Vereins Bildende Kunst (VBK) zu sehen. Das diesjährige Thema „Black and White“ mit 27 Künstlern war am Freitag eingebunden in ein Rahmenprogramm. Zum dritten Mal organisierte Ellen Mosbacher die Ausstellung im Nellie Nashorn, die auch ein Ort der Begegnung sein will: ein kleines Fest der Inspiration.

Markant hoben sich die Staffeleien mit den schwarz-weißen Werken vor dem Mauerwerk des Theatersaals ab. Das Thema „Schwarz-Weiß“ bringe Ruhe in diesen Raum, erklärte die Organisatorin.

Marga Golz, Vorsitzende des Vereins verwies zudem auf folgenden Aspekt: „Auch Schwarz und Weiß gibt es nicht in Reinform, sondern kann viele Schattierungen

aufweisen; von kühl bis warm.“ Das Thema berge Nuancen: Damit werde auch ein gesellschaftlicher Trend aufgegriffen, der zunehmend polarisiere und immer weniger für Zwischentöne empfänglich sei. „Die Feinheiten fallen in der Kunst nicht weg“, erklärte Mosbacher. Wer sich Zeit für die Bilder nahm, entdeckte erstaunlich viele Zwischentöne und Schattierungen, die das Thema „Schwarz-Weiß“ zunächst nicht vermuten lässt.

Polarisation war auch Thema beim Poetry Slam, der zum Programm gehörte und vom Kulturzentrum vermittelt wurde. Dunkelheit und Licht bedingen sich gegenseitig und ohne das „Böse“ wäre das „Gute“ nicht zu erkennen, lautete sinngemäß das Fazit des ersten Beitrags. Bis 24 Uhr hatten Kunstinteressierte die Gelegenheit, sich den Gemälden und Skulpturen zu widmen und sich

zwanglos auszutauschen.

Jeder der Kunstschaffenden präsentierte seinen eigenen Stil. „Die Bilder und Skulpturen lassen sich inzwischen gut zuordnen“, sind Mosbacher und Golz überzeugt. Mit der Themenvorgabe wären die Künstler herausgefordert, etwas Aktuelles zu schaffen. Profibilder reihen sich zwischen Werken von Laien ein. Es liegt am Betrachter, den Wert der Bilder in unterschiedlichen Techniken für sich zu entdecken, denn eine Jurierung gibt es bei den Ausstellungen traditionell nicht. So finden sich ruhig gehaltene abstrakte Werke neben energiegeladenen Akzenten, Portraits zwischen Landschaftsbildern und eine silhouettenhaft wirkende Großstadtansicht verweist auf die Pole arm und reich in der Gesellschaft.

Kleinformatige Werke der Künstler waren im Foyer zum „Weihnachtspreis“ erhältlich.



Die Organisatorin Ellen Mosbacher (r.) und die Vorsitzende des VBK, Marga Golz, freuen sich über eine erfolgreiche Winterausstellung.
Foto: Ursula König



Die Wintersausstellung des Vereins Bildende Kunst zog zahlreiche Besucher an.

FOTO: BARBARA RUDA

Einen Abend lang schwarz-weiß sehen

Die Künstler des Vereins Bildende Kunst zeigten in einer Ausstellung im Nellie Nashorn ihre Werke zum Thema „Black & White“

Von Barbara Ruda

LÖRRACH. Die bildenden Künstler in Lörrach haben seit geraumer Zeit außer dem Dreiländermuseum hie und da keinen eigenen städtischen Ausstellungsraum. Bei seiner dritten Wintersausstellung machte der Verein Bildende Kunst (VBK) zum dritten Mal den Theatersaal im Nellie Nashorn zur Galerie auf Zeit, genauer gesagt für einen langen Freitagabend. 27 Künstlerinnen und Künstler des Vereins zeigten jeweils ein Werk zum Thema „Black & White“ – wegen des beschränkten Platzes im Saal gab es eine Größenbeschränkung nach oben.

Damit die Besucher nicht alles gleich sehen, inszenierten die Künstler die Ausstellungseröffnung als Happening und machten es ein bisschen spannend. Ihre auf Staffeleien stehenden Werke waren

anfangs verhängt – und zwar passend zum Thema abwechselnd mit einem weißen und einen schwarzen Tuch. Wie Organisatorin Ellen Mosbacher erklärte, passe das Thema „Black & White“ gut in die heutige Zeit mit ihrer starken Polarisierung.

Eingeladen waren alle 130 Vereinsmitglieder, 27 wollten mitmachen und schufen für die Wintersausstellung eigens ein Bild oder eine Skulptur. Kuratiert wurde nicht, denn der VBK will bei dieser Ausstellung im Gegensatz zu den längeren im Dreiländermuseum allen Künstlern im Verein eine Plattform und Möglichkeit geben, sich zu zeigen. So waren im Nellie Nashorn also ganz unterschiedliche Stilrichtungen vertreten.

Formal hielten sich alle 27 Ausstellenden an das Thema, verwendeten nur Schwarz und Weiß. Ellen Mosbacher präsentierte bei „Wild“ eine neue Technik: mit Acrylfarbe angemalte und auf Lein-

wand aufgenähte zerschnittene Fäden. Ungegenständlich arbeiteten auch Elke Aurich, von der man eher farbkräftige Bilder kennt, und Sylvie Sahlmann. Von Paula (Astrid Homberger) war ein schwarzer Kopffüßler auf weißem Grund zu sehen. Günther Fischers Kunstwerk mutete an wie eine auf hohen Kontrast gebrachte Fotografie mit tanzenden Reflexen auf Wasser.

Wenn sich Ackerland und Landraum gegenüberstehen

Sigrid Schaub gehört zu den Künstlerinnen, die auch inhaltlich auf das Thema eingingen. Sie collagierte aus Worten mit der Silbe „Land“ eine „Landschaft“. Dabei standen gegensätzliche Pole einander gegenüber: die Landluft der Landmine oder Ackerland dem Landraub. Ludwig Reiter bezog sich auf seinem mit Pigmenttusche in konzentrischen kreisförmigen

Gebilden gezeichnete „My Bed“ auf die britische Künstlerin Tracey Emin. Akribisch genau zeichnete Inge Kämpf Nüstern und Maul eines Pferdes, und Marga Golz legte ein gestreiftes Tuch über ein Frauengesicht, was dadurch so etwas wie eine Maserung bekam. Michael Jaks und Günter Ruf steuerten Skulpturen bei – drei Köpfe und einen Frauenakt – und Kathrin Stalder das Objekt „I have a dream“ mit weißen Eiern im schwarzen Karton.

Patrick Dengl, der neue Leiter des Nellie Nashorn, fand, dass die Kunst extrem gut ins Haus passt. „Ich verstehe das Nellie nicht als Ort, an den man kommt, etwas konsumiert und wieder geht. Gerne sollen die Besucher das Programm mitgestalten, so wie es der VBK an diesem Abend tut.“ Das Nellie steuerte zum Kunsthappening dennoch Poetry Slammer mit Vorträgen zum Thema bei (wir berichteten).